

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

HOLLAND: Pastor befreit Sexsklaven

Zehn Menschenhändler kamen in den Niederlanden vor Gericht, weil ein afrikanischer Pastor junge nigerianische Mädchen, die zur Prostitution gezwungen wurden, von einem Voodoo-Fluch befreite. Diese zehn Männer waren Teil eines großen internationalen Menschenhändlerings mit 18 Beteiligten aus sieben Ländern, der Ende 2007 aufgefliegen war. Die restlichen acht Mitglieder dieser Bande stehen in Italien und Nigeria vor Gericht. Die Schlagzeile der holländischen Zeitung «NRC National Newspaper Handelsblad» lautete: «Pastor befreit Sexsklaven!» Und als Untertitel: «Gott musste da hineinkommen».

Im Artikel wird berichtet, wie die Polizei und die Staatsanwaltschaft Pastor Moses um Hilfe baten. Sie selbst fühlten sich hilflos, weil die Mädchen Angst hatten, gegen die Menschenhändler auszusagen. Nachdem die Polizei die Bandenmitglieder in einer internationalen Operation verhaftet hatte, waren sie bestürzt, dass keines der Opfer Anklage erheben und aussagen wollte. Immer wieder kamen die Polizisten zusammen mit väterlichen Helfern und jungen Frauen zu den Mädchen in das Rehabilitationszentrum. Doch die Lippen der Mädchen blieben verschlossen, sie verhielten sich sogar feindselig gegenüber der Polizei. Die Behördenmitglieder realisierten, dass sie gegen eine zweifache Angst ankämpfen mussten. Die Mädchenhändler hatten den jungen Sklavinnen erzählt, dass die Polizei sie aus dem Land ausweisen werde und – noch schrecklicher – dass sie die Folgen des über ihnen in einer Zeremonie in Nigeria gelegten Voodoo-Zaubers zu spüren bekämen, sollten sie ihre Verträge nicht einhalten.

«Er erklärte dass der Gott der Bibel mehr Macht hat, als der Voodoo-Zauber.»



Um gegen die Angst der Mädchen vor der Polizei anzugehen, nahm die Polizei Hilfe eines ehemaligen Opfers als Vermittlerin in Anspruch. Allerdings gibt es in den Polizeirichtlinien keine Anweisung gegen Voodoo-Zauber, die helfen könnte. Jemand schlug vor, die Hilfe von Moses Alagbe (Foto) in Anspruch zu nehmen.

Moses ist ein nigerianischer Pastor, der in Amsterdam eine Bibelschule leitet. Er erklärte sich bereit, mit den Mädchen zu sprechen und zu beten.

Beim Besuch der Mädchen erklärte er ihnen, dass der Gott der Bibel weit mehr Macht habe als ein Zauber. Stück für Stück gewann er ihr Vertrauen, und etwa zehn von ihnen willigten ein, Anklage zu erheben und auszusagen. Für die Polizei war dies ein historischer Moment. Jetzt war es möglich, die Menschenhändler vor Gericht zu bringen.

Viele europäische Länder (Frankreich, Belgien, Großbritannien, Spanien, Deutschland und Italien) arbeiteten zusammen, um den Prozess möglich zu machen. Dieser brauchte 17 Monaten an Vorbereitung. Viele Zeugen wurden in verschiedenen Ländern angehört. Während der Strafverfolgung entstanden 65 Akten, jede mit 500 Seiten. Im Krieg gegen Menschenhändler war dies eine neue Dimension der Zusammenarbeit und Strafverfolgung. Für die Mädchen waren die Kreuzverhöre der Gegner-Anwälte eine Qual. Sie kämpften erneut mit Albträumen und Angst.

Auch wenn es schwer ist, die Zahlen zu belegen, wird geschätzt, dass jährlich etwa 500 000 Frauen in die EU verschleppt werden. Es ist schwierig, die Verantwortlichen für diesen Menschenhandel zur Verantwortung zu ziehen. Letztes Jahr verfolgte die Staatsanwaltschaft in Holland beispielsweise 524 strafrechtliche Fälle, aber nur 200 endeten mit



einer Verurteilung. Auf der Liste organisierter Verbrechen ist Menschenhandel mit Waffen- und Drogenhandel gleichgesetzt. Viele junge Mädchen sind aus Nigeria auf dem Amsterdamer Flughafen angekommen. Sie wurden zur Zollkontrolle begleitet, aber dort verschwand die Begleitung unter dem Vorwand, etwas essen zu gehen. Die Mädchen wurden daraufhin in Häuser für Asylbewerber gebracht. Dann war es den Menschenhändlern ein Leichtes, ihnen auf dem Weg zur Schule oder zur Kirche aufzulauern.

Innerhalb der EU-Länder konnten die Mädchen, da es keine Grenzkontrollen gibt, leicht in andere Länder wie z.B. Italien gebracht werden. Dort zwang man sie zur Prostitution.

Hoffentlich wird durch die vertiefte Zusammenarbeit von Polizei und Behörden erreicht, diese sehr gut funktionierende Maschinerie der Sklaverei des 21. Jahrhunderts zu zerstören. Doch wird es wohl immer wieder «himmlische Einmischung» brauchen, um die Opfer in die Freiheit zu bringen.

Quelle: Jeff Fountain

Wenn Menschen handeln, können Dinge sich verändern. «Stop the Traffik» (Stoppt den Menschenhandel) ist eine globale Bewegung von Leuten rund um den Globus, die glauben, das Menschen nicht wie Ware gehandelt werden dürfen. Mehr Infos auf Deutsch: www.stophetraffik.org/lang/german/

INDIEN: Jesus verändert auf dramatische Weise das Leben eines Hindupriesters

Najeev Chakma war in seinem Dorf ein sehr respektierter Tempelpriester. Die Menschen kamen zu ihm, um alle möglichen Probleme los zu werden. Sie bezahlten ihn für Poojas (rituelle Gebete), um sie zu heilen, um finanzielle Hilfe oder um familiären Frieden zu bekommen. Doch hinter dieser religiösen Fassade war Najeev ein Betrüger, der von Drogen und Alkohol abhängig war. Er wusste nicht, was er dagegen tun sollte. Alles was er je getan hatte, war im Tempel zu dienen. Um diesen Weg einzuschlagen, hatte er sogar die Schule verlassen.



Eine Begegnung mit einem Filmteam von Gospel for Asia brachte die persönliche Wende. Der Pastor der christlichen Ortsgemeinde hatte das Filmteam ins Dorf eingeladen, um ihre Filme über das Leben von Jesus vorzuführen. Während sie im Dorf miteinander arbeiteten, waren der Pastor und Najeev gute Freunde geworden. Und so lud der Pastor ihn zur Filmvorführung ein. Die Menschen in dieser Gegend lieben Filme, doch sie haben selten die Möglichkeit, einen zu sehen. Während Najeev sich den Film ansah, begann er zu realisieren, dass Jesus lebte und wirkliche Vergebung anbot. Niemals hatte er von einem Gott gehört, der all dies tun konnte. Najeev entschloss sich an diesem Tag, Jesus als seinen Retter anzunehmen. Inzwischen arbeitet er nicht mehr im Tempel und machte Schluss mit Alkohol und Drogen. Heute ist dieser ehemalige Tempelpriester Mitglied einer lokalen christlichen Gemeinde. Betet, dass Najeev im Glauben standhalten wird und dass seine Familie auch zu Jesus findet.

Quelle: Gospel for Asia

Die Zusendung der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Samstag. Unsere nächste Ausgabe erscheint in der 16. Kalenderwoche.